

Die neuen Mülltonnen

Der Landkreis Tübingen wird ab 2013 die Restmülltonnen auf rollbare Müllgroßbehälter (analog der Biotonne) umstellen. Der Arbeitsschutz für die Beschäftigten, die täglich viele Tonnen hantieren müssen, macht dies erforderlich. – Die Erfahrung zeigt jedoch: Größere Tonnen führen zu mehr Restmüll, weil die Mülltrennung nachlässt. Dies ist aus ökologischen Gründen unerwünscht, und führt zudem zu höheren Müllgebühren. Denn die Restmüll-Entsorgungsschiene „Müllverbrennung“ ist die mit Abstand teuerste.

Das Ziel einer ökologischen Abfallentsorgung und das Ziel niedriger Müllgebühren haben ein gemeinsames Anliegen: die Restmüllmenge zu minimieren. Wertstoffe (und dazu zählen auch Bioabfälle) müssen raus aus dem Restmüll. Dies macht bei den zukünftigen größeren Tonnen eine Umstrukturierung des Müllgebührensysteams unumgänglich. Der Kreistag wird in Kürze darüber entscheiden.

Wir Grünen haben die Diskussion intensiv geführt und die vom Landkreis durchgeführte öffentliche Anhörung und Bürgerbeteiligung ange-

Gerd Hickmann
Kreistagsfraktion
Bündnis 90 /
Die Grünen



Archivbild: Metz

stoßen, die wertvolle Informationen lieferte. Unsere Position lässt sich in vier Eckpunkten zusammenfassen:

1. Die Müllgebühr soll zukünftig nach Behältergröße und Anzahl der Restmüllleerungen berechnet werden. Über die Zahl der Bereitstellungen der (mit Erkennungs-Chip ausgestatteten) Tonnen können die Bürger/innen somit ihre Müllgebühr steuern. Die Zahl der berechneten Mindestanzahl soll nicht über neun Leerungen im Jahr liegen.

2. Wir wollen eine Beibehaltung des bisherigen linearen Gebührentarifs. Das heißt: Maßgeblich für die Gebührenhöhe sollen ausschließlich Behältergröße und die Anzahl der Leerungen sein.

3. Die Biotonne soll künftig durch die normale Müllgebühr mit abgedeckt sein, so wie dies bei Sperrmüll, Grüngut, Altholz etc. bereits heute ist. Für sie soll keine weitere Gebühr erhoben werden. Wir erwarten dadurch eine breitere Nutzung der Biotonne, eine Reduzierung der biogenen Stoffe im Restmüll und somit niedrigere Entsorgungskosten. Dies wird der Rolle des Biomülls als Wertstoff für eine energetische Verwertung in Biogasanlagen gerecht und entlastet die Grüngutabfuhr. Wer konsequent selbst kompostiert und auf eine Biotonne verzichtet, soll eine Gebührenermäßigung von 30 Euro im Jahr erhalten.

4. Beim Einsammeln des Mülls wollen wir eine Lösung, bei welcher der kommunale Entsorgungsbetrieb der Stadt Tübingen auch weiterhin diese Leistungen im Stadtgebiet erbringen kann.

Hier schreiben die Fraktionen des Tübinger Kreistags und Vertreter des Landratsamts im wöchentlichen Wechsel.